

NACHRUF AUF WALTER SCHLESINGER

Am 10. Juni 1984 ist Walter Schlesinger nach einem schweren Leiden entschlafen. Er war Mitglied des Collegium Carolinum, dem er wesentliche Hilfe leistete, als es darum ging, seinen Bestand durch Aufnahme in die Bayerische Akademie der Wissenschaften zu sichern. Er war ein großer deutscher Mediävist, Verfassungs- und Landeshistoriker und beschäftigte sich vor allem mit dem mitteldeutschen Osten und dem deutschen Mitteleuropa. Geboren am 28. April 1908 im sächsischen Glauchau, war er ein Schüler des angesehenen Landes- und Siedlungshistorikers der Universität Leipzig Rudolf Kötzschke und fand schon vor 1945 die besondere Förderung Theodor Mayers, des damals führenden deutschen Mediävisten, dessen Verdienste um Verfassungs-, Wirtschafts- und Landesgeschichte international anerkannt waren. Im Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, den Theodor Mayer nach 1945 gründete und lange leitete, fand Walter Schlesinger ein breites und aufmerksames Forum, seine neuen Ideen zur „Entstehung der Landesherrschaft“, zur frühen deutschen Verfassungsgeschichte und zur Entwicklung der mittelalterlichen deutschen Stadt vorzuzeigen und zu erörtern: Schlesinger promovierte, habilitierte sich (1935, 1940) und lehrte von 1940—1945 an der Universität Leipzig. Der Schwerekriegsbeschädigte bekam erst 1954 einen Ruf an die F.U Berlin, ging 1960 an die Universität Frankfurt am Main und folgte 1964 einem Ruf an die Universität Marburg an der Lahn, wo er 1974 emeritiert wurde. Er war dazu noch Direktor des Landesamtes für geschichtliche Landeskunde und Leiter der Forschungsstelle für geschichtliche Landeskunde Mitteldeutschlands seit 1960; hier hat er sich größte Verdienste erworben.

In der Deutung der ostdeutschen und ostmitteleuropäischen Geschichte, vor allem der ostdeutschen Kolonisation und der slawischen Stadtgründung hat Schlesinger neue Wege beschritten und unser Urteilen und Wissen von ideologisch-nationalistischer Überfremdung befreit. Zusammen mit seinem Freunde Herbert Ludat hat er neue Wege geschichtswissenschaftlichen Gesprächs zu den Polen und Tschechen aufgetan.

Germanen, Franken, Deutsche waren die Themen seiner Forschung und Lehre. Er befreite nach Kötzschke und Th. Mayer die deutsche Verfassungsgeschichte aus der Zwangsjacke juristischer Begriffe und Normen; er hat mit anderen Landesgeschichte aus lokaler und provinzieller Enge herausgeführt und sie zur Grundlagenwissenschaft der historischen Disziplin gemacht und die verschiedensten Nachbarwissenschaften zu fruchtbarem Teamwork zusammengeführt. Mit Reserve trat Schlesinger den modernen Sozialwissenschaften gegenüber und stand auch der Strukturanalyse ferner als gut war. Geschichte war in seinem Verständnis auf Tatsachen begründetes Wissen um Dynamik, Leben, Bewegung, Geist, menschliches Tun, Freiheit. Walter Schlesinger ist ein bedeutender Wegbereiter deutscher und ostdeutscher Mediävistik und Landesgeschichte gewesen und hat ein neues Geschichts-

bild vorbereiten geholfen mitten im Aufbruch und Umbruch geschichtlichen Denkens in Deutschland. Dieser unverwechselbare Sachse war eine gerade Persönlichkeit und ein freier Geist, der um Grenzen und Bindungen wußte und seiner Heimat treu war.

München

Karl Bosl